

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 36

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Da schwimmt wieder ein Segelboot mitten auf dem weiten Sec. Findet es wohl den Weg zum Ufer zurück?

Kleine Welt

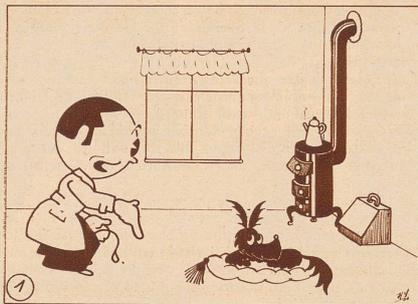
Liebe Kinder! Wie schön habt ihr's doch im Sommer, da könnt ihr hinaus ins Freie, könnt euch in großen Wiesen oder Wäldern tummeln, könnt im Strandbad im Sand und Wasser spielen, werdet braun und gesund von der freien Luft und der warmen Sonne. Das scheint euch allen so selbstverständlich, nicht wahr? Nun will ich euch aber von Kindern erzählen, die's nicht so gut haben wie ihr, die keinen

Sec, kein Flußufer, auch keine Wiesen und Wälder haben, um zu spielen und sich zu tummeln. In der großen, großen Stadt sind sie immerfort, zwischen hohen Häusern und engen Mauern. Manchmal werden sie spazieren geführt, von der Mutter oder von der Bonne; da kommen sie wohl auch einmal in einen schönen Park oder Garten. Aber auch da dürfen sie nicht frei überall spielen — nur auf den breiten Wegen können sie ein wenig tollen und

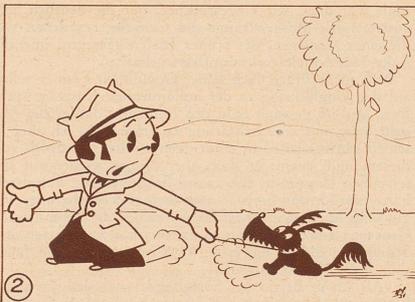


«Hurrah!», jubelt Nini, «mein Boot kommt immer näher.» Bald kann sie es fassen, schon hält sie den Stock bereit, um es zu sich zu ziehen, und gespannt sehen ihr die beiden Brüder zu. Der Fritz hat zwar an seinem eigenen Boot heranzubasteln, aber jetzt vergißt er das fast

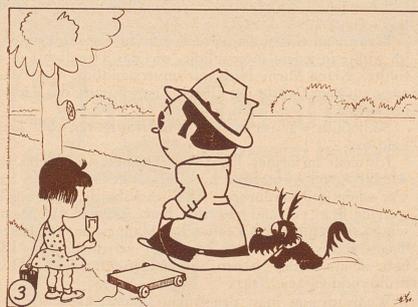
DER FAULE HUND



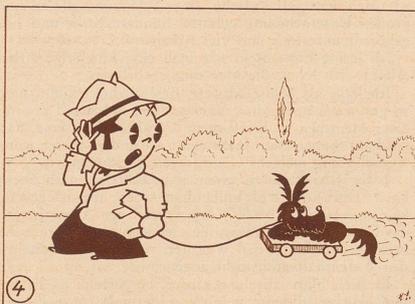
1 Max sagt: wir woll'n spazieren gehn — Der faule Stips will nicht verstehn.



2 Der arme Max verzweifelt fast, Weil Stips das Laufen gar nicht paßt.



3 Stips sieht am Weg den Wagen stehn Und denkt: Was brauch ich da zu gehn?



4 Und als der Max sich plötzlich kehrt, Sieht er erstaunt den Stips, der fährt.



Auch Ringelreihen kann man auf den breiten Wegen des Gartens spielen

lustig sein. Und sind doch gerade so jung und fröhlich wie ihr, möchten rennen und übermütig sein wie ihr!

Da gibt es nun zwei weite, schöne Gärten in dieser großen Stadt (die Stadt heißt Paris und ist die Hauptstadt von Frankreich), die sind ganz extra für die Kinder da. Dort dürfen sie — aber nur auf den Wegen! — spielen und lustig sein. Dort gibt es auch ein schönes, großes Wasserbecken, — aber baden darf man nicht darin. Das ist nur da, damit die Kinder ihre Schiffchen bringen und im Wasser treiben lassen. Da gibt es manchmal ganze Wettkämpfe von Segelschiffchen, und die Kinder müssen um den ganzen Teich herumrennen, um ihr Boot wieder einzufangen. Das ist ganz aufregend: kommt wohl das Schiffchen von Bob oder von Nini wieder ans Ufer zurück, oder bleibt es am Ende mitten im großen Wasser stehen, so daß man es gar nie wieder fassen kann? Da stehen die Kinder stundenlang und sehen diesen Schiffchen zu, wie sie vom Winde getrieben werden. — Das ist das schönste Spiel, das die Kinder dort kennen, und nie werden sie müde, es zu spielen.

Herzlich grüßt euch euer

Unggle Redakter.